

# Albumverse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaersblätter**

Band (Jahr): - **(1968)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894892>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Albumverse

Weisst Du noch den ersten Schultag  
Als die Mütter uns verlassen  
Und wir steif und ungemütlich  
Erstmals auf der Schulbank sassen? –  
Weisst Du noch die schönen Lieder,  
Die Herr Hauenstein<sup>1</sup> uns lehrte  
Und den originellen Namen,  
Den er jedem Kind verehrte? –  
Vorn, seh' ich Dich an der Tafel,  
Als wär's gestern erst gewesen,  
Mit Anspannung aller Kräfte:  
«M – a – g – d – e – n, Magden!» lesen. –  
Weisst Du noch die stolze Eibe,  
Die den Schulhof prächtig schmückte,  
Und die hübschen Blumengärtchen,  
Die zu pflegen uns beglückte? –  
Weisst Du noch, wie Fräulein Fetzer<sup>2</sup>  
Vom Grütgrabengeist<sup>3</sup> erzählte;  
Und jeweilen nach den Ferien  
Sich wohl ganz vergeblich quälte,  
Höher Anstand uns zu lehren  
Durch die Schulhausparagraphen,  
Deren endlos lange Reihe  
Unsre Geistlein bracht' zum Schlafen?  
Ach, der lieben, guten Seele  
Ging es stets durch Mark und Beine,  
Sangen wir mit wahrer Andacht:  
«Marie sass auf einem Steine»! –  
Ein Geschenk von Abziehbildchen  
Konnt' uns damals hoch beglücken,  
Und die Bilder der Cichorie  
Sammelten wir mit Entzücken. –

Pflanzen suchend, Blumen pflückend  
 Ging's durch Wiesen, Wald und Äcker,  
 Sauerklee- und -dorn<sup>4</sup> und -ampfer,  
 Habermarken<sup>5</sup> fand man lecker.  
 Doch die Früchte Eures Gartens  
 Schmeckten uns noch zehnmal besser!  
 Mutter Schneider fasst' ein Grausen,  
 Schaut' sie in die Dürrobstfässer. –  
 Stets am 19. November  
 Galt es: rasch Aufgaben machen,  
 Nachher dann: Geburtstag feiern,  
 Reden halten, scherzen, lachen! –  
 Nach dem alten Mädchenschulhaus,  
 Lass nun die Gedanken gleiten!  
 Dort gab uns Frau Stählin<sup>6</sup> milde,  
 Unterricht im Handarbeiten.  
 Fräulein Sulzer<sup>7</sup> fuhr dann weiter  
 Und wir sangen viel im Chore.  
 «Horch, schon peitscht der Wind die Wipfel»  
 Klingt mir jetzt noch oft im Ohre. –  
 Weisst Du noch die guten Sachen,  
 Die im Niklaussacke steckten,  
 Und wie dort beim Hotel «Ochsen»  
 Unsre Buben uns entdeckten?  
 Ja, aus den Bezirksschuljahren  
 Könnt' ich vielerlei berichten;  
 Von Herrn Gloor<sup>8</sup>, Herrn Meier<sup>9</sup>, Eibel<sup>10</sup>  
 Lange, fröhliche Geschichten!  
 Von Herrn Ausfeld<sup>11</sup>, Pfarrer Burkart<sup>12</sup>  
 Und Herrn Kalenbach<sup>13</sup> nicht minder.  
 Ei, wie mussten sie sich plagen  
 Mit dem Lehren ihrer Kinder!  
 Von uns Mädeln, unsern Buben  
 Gäb's manch Streichlein zu erzählen!  
 Doch im Versmass geht's zu langsam,  
 Lass uns dazu Prosa wählen!

Eines nur: Gelt, liebes Thildy,  
Was gemeinsam wir empfunden  
In den schönen Jugendzeiten,  
Hält uns ewig fest verbunden!

Deine getreue Schulkameradin  
Ida Zollikofer.

Rheinfelden, den 10. August 1928



Gesamte Lehrerschaft von Rheinfelden zwischen 1870 und 1880. Von links nach rechts: Stehend: F. H. Reiser, Aug. Frisch, Frl. F. Fetzer, Frl. L. Doser, Frl. E. Stöckli, Friedr. Hauenstein, Alois Schreiber. Sitzend: Rud. Ausfeld, Gust. Kalenbach, Nan. Kalenbach, Leop. Senger, Kasp. Arnold.

### *Anmerkungen*

Die Verse stammen aus dem Album von Fräulein Mathilde Schneider sel., 1874–1963 (s. Rheinfelder Neujahrsblätter 1965, S. 56). Verfasserin war Fräulein Ida Zollikofer aus der Zolli-

koferschen Apotheke (s. S. 43); geb. 26. Nov. 1874 in Rheinfelden, gest. 11. März 1955 in Wil SG; Schülerin der Bezirksschule Rheinfelden 1887–1890 oder 1891.

<sup>1</sup> Hauenstein Friedrich, von Tegerfelden AG; geb. 1847 in Baden, gest. 1903 in Aarau; Lehrer in Tegerfelden, Rheinfelden (1872–1887) und Aarau.

<sup>2</sup> Fetzter Antonia *Friederike* Sekunda Eugenia, von Rheinfelden; Tochter des Carl Wilhelm Georg Fetzter und der Maria Anna geb. Rosenthaler; geb. 7. April 1837, gest. 29. April 1920; Lehrerin in Rheinfelden von 1859–1904.

<sup>3</sup> S. die Sage vom Grütgrabengeist S. 71.

<sup>4</sup> Berberitze, *Berberis vulgaris* L. Der Name rührt von den säuerlich schmeckenden Beeren her.

<sup>5</sup> Wiesenbocksbart, *Tragopogon pratensis* L. Der kräftige Stengel der jungen Pflanze schmeckt süsslich und wurde von den Kindern gegessen.

<sup>6</sup> Stäheli-Doser Luise, von Herdern TG; Tochter des Johann Baptist Doser und der Anna Christina geb. Schärli; geb. 17. Febr. 1840, gest. 2. April 1905; Arbeitslehrerin in Rheinfelden 1865–1904.

<sup>7</sup> Sulzer Anna *Angelika*, von Rheinfelden; Tochter des Josef Sulzer und der Maria Josefa geb. Meier; geb. 4. Okt. 1825, gest. 12. Nov. 1899; Arbeitslehrerin in Rheinfelden 1856–1890.

<sup>8</sup> Gloor Jakob, von Wettingen AG; 1885–1895 Lehrer an der Bezirksschule Rheinfelden (F D G Gg B), dann Direktor der Anstalt Aarburg.

<sup>9</sup> Meyer Josef, von Aristau AG; Lehrer an der Bezirksschule (D L Gr F) 1884–1897.

<sup>10</sup> Eibl Theobald, von Bludenz (Österreich); Lehrer für Singen und Instrumentalunterricht an der Bezirksschule 1879–1898.

<sup>11</sup> Ausfeld Rudolf, von Schnepfental in Thüringen (heute DDR); früher Rektor an der Bezirksschule in Seon, 1871–1898 Lehrer an der Bezirksschule Rheinfelden (R Gm N Gg TZ E); pensioniert 1898, gest. 1902.

<sup>12</sup> Burkart Sebastian, Pfarrer, Religionslehrer an der Bezirksschule 1887 bis 1923. Vgl. Biogr. Lexikon des Kt. Aargau, S. 127.

<sup>13</sup> Kalenbach Gustav, von Rheinfelden; Lehrer für Zeichnen und Schreiben an der Bezirksschule 1870–1901. Vgl. Biogr. Lexikon des Kt. Aargau, S. 414.

Das Manuskript der Verse verdanke ich Herrn Robert Berner. Die Angaben der Anmerkungen 1, 2, 6, 7 habe ich alten Schulberichten und den Sterberregistern der Gemeinde Rheinfelden entnommen, während ich für die Anmerkungen 8–13 die Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Bezirksschule Rheinfelden, Rheinfelden 1931, von Dr. G. A. Frey benützte.

A.H.